

Einen kühlen, unerschöpflichen Strom Wohlthun für Familie und Nothleidende begleiten wird in diesem Saal  
zur ewigen Ruhe. Schmerzlichem Trauer Gedächtniß der Herz der Satten keine Tränen pflegen aus der Augen der  
Sanktlicht hervor, Trauerklage vernehmen wir von den Lippen der Verwandten, und ein kühner, volleres Schicksal unerschöpf-  
licher Armen begleitet zur ewigen Friedensstätte diesen Saal, um welchen diese unerschöpfliche Trauerver-  
sammlung eben voll steht, denn die dahingewandene war mit solchen Herzensfühlenden angefaßt, daß  
sie bis zu ihrem letzten Athemzuge zum Wohle ihrer Umgebung, zum Segen vieler Leidenden gerichtet konnte.  
Und wie einst der Stammvater zur Zeit der Drangsal zu seiner Satten gesprochen: „Du bist ein Mann, du bist ein Mann.“  
AK steht wenn ich es erst in voller Wirklichkeit, wie näher ein jeder Ring an deinem Wesen ist, so können auch  
wir alle mit dem Trauernden Satten anströmen: wir haben deine Tugenden gekannt, wir haben dich durch  
einen Wandel halber geachtet, aber erst jetzt wissen wir es in voller Wirklichkeit, wie reich du an Gütern  
keiner der Seel und der Herrschaft gewesen. Jetzt, wo ihre Augen für immer geschlossen sind und sie nicht  
mehr nach Nothleidenden herumschauen kann, jetzt, wo die regenden Hände erstarbt im Saal liegen  
und die reifen Gaben nicht mehr im Schein zu spenden vermag, jetzt wissen wir erst, welche ein  
solche Frauenherz hier zu erlagern aufgeschloß, jetzt erst können wir uns ein wahres Bild von ihrem reinen  
Wesen entwerfen. Sie war eine edle, hingebende, zärtliche, sich aufopfernde Gattin, sie war die, die  
Satten, stets sprechen konnte: „Gott ist ein Gott, dein Leben ist ein Leben, denn ihre Klugheit  
ihre Fleiß, ihr eifriges Streben, ihre Bescheidenheit und ihre rastlose Arbeitssamkeit hat dein Haus wohl-  
geordnet, alles, was du, du, du und mit ihrer zugehörigen Liebe ganz sich selbstvergessen mit deinem Wohl  
geben war, mit ihrem Tode ist das Licht deines Hauses erloschen, waren doch denen strecken und das  
gerichtet um dein Leben zu erleuchten, nur dich glücklich zu sehen. Sie ging vollkommen auf in ihre  
Pflichten als Sattin, die uns die Stelle der Freund und Zügelbarkeit im Hause sein wollte, aber ihrem  
Körper untroubte auch die reiche Quelle der Liebe zu Sanktlichtern, die uns den Zusammenhangenden  
Mittelpunkt der Familie verloren haben. Wohl! immer Schicksal knüpfte sie an die Schwere und deren  
Kinder, die in Freund und Leid sich ein warmes Empfinden und hilfreiche Theilnahme besitzt empfunden, hing  
sie doch mit allen Fasern ihres edlen Wesens an ihren Sanktlichtern, deren Wohl und Weh sie mitgefühlte und  
und ihnen immer Hülfskräfte beigegeben hat. Sie war eben wie das Licht einer Fackel, die sich selbst  
verzehrend anderen leuchtet, die mit den einen Daseinsweil hat, für andere Licht zu spenden, das  
unbekümmert, das sie dadurch je früher ihrem Ende reich, so hatte sich die dahingewandene und das  
als ihren Daseinsweil betrachtet, sich selbst aufopfernd anderen zum Segen zu bereichern. Und wenn  
ist die Fackel angefangen, die vielen reinen Frauenfühlenden sind in diesem Saal gelichtet und im  
zärtlichen Schwere ist sie von Euch geleuchtet, und die düstere Finsterniß der Trauer zieht  
in eine Familienheim ein. Der Gedanke an den unerschöpflichen göttlichen Willen möge Euch  
zum ewigen Dasein der unerschöpflichen Trostes leiten und das Gefühl der Dankbarkeit, das der  
ewige Vater sie auch mit so lange zu Euren Wohl bei Euch gelassen, erhebe Eure Herzen zu  
Gott und bedel mit uns für ihr ewiges Seltsamkeit.

Dein Satten den du über alles geliebt und der alles geopfert hatte, um dich für Leben zu retten, er  
wird dein Andenken stets in Ehren halten und seiner Liebe nie vergessen... Seine Sanktlichter, welche  
sich geliebt und geliebt, seine Schwere, welche die zu leben hindert an der Seite gelanden und  
deren zukünftiger Wohl die besonnt am Herzen getragen... Seine Verwandten, welche dich geliebt  
... der Verein, dessen Faturer... die Gewicht hat, und der seinen Namen in Ehren  
bewahren wird - -

73 73

Uppok 1886. Okt. 24.  
Spitret Mörve.

MTA KÖNYVTÁR ÉS  
INFORMÁCIÓS KÖZPONT

Van/11/141